

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 50 (1995)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KULTUR UND POLITIK

Nr. 3 / 1995

Zeitschrift für organisch-biologischen Landbau, gesunde Ernährung und ganzheitliche Lebensführung.
Mitteilungsblatt des Zentrums Möschberg, der Bio-Gemüse AVG Galmiz und der Biofarm-Genossenschaft Kleindietwil



'Retour à la nature,

familia®

mit viel biologischen Rohstoffen in einfacher Verpackung

beaucoup des matières premières biologiques, emballage simple

Bio-Spezial-Müesli
Bio-Müesli spécial

Bio-Huus-Müesli
Bio-Müesli maison

Bio-Corn-Flakes

Bio-Huus Müesli
Bio-Müesli maison

Neu: Jetzt mit Vollkornspé

Inhalt

Persönlich	3
Kultur	
Von der Dummheit	4
Politik	
Wie weiter nach dem 12. März?	6
Schweizer Bio-Milch-Dürre:	
Noch keine Oase in Sicht	7
Markt	
Mit Coop im Gespräch	9
Landbau	
Naturgemässe Milchviehzucht	12
Gesundheit	
Von der Ordnung im Boden	
zur Ordnung in unserem Körper	15
Notizen	
Frust beim Gipfelkönig	16
Bio-Domäne AG gegründet	16
AVG	
49. Genossenschafterversammlung	17
AVG-Aktuell	18
Leserreise	
Studienreise 1995: Anmeldung	18
Biofarm	21
Leserbrief	22
Möschberg	23
Veranstaltungen	24

Titelbild:

«Wenn d'Schneebälle blüet
im Mai ...»



Gedruckt auf chlorfrei
hergestelltem Papier

KULTUR UND POLITIK

50. Jahrgang, Nr.3/Mai 1995

Zeitschrift für den organisch-biologischen
Landbau, gesunde Ernährung und ganz-
heitliche Lebensführung.

Mitteilungsblatt des Zentrums Möschberg,
der Bio-Gemüse AVG Galmiz und der
Biofarm-Genossenschaft Kleindietwil.
Erscheint 6mal jährlich Mitte der
ungeraden Monate.

Redaktionsschluss: 15. des Vormonats

Herausgeber und Verlag:

Schweizerische Bauernheimatbewegung;
Bio-Gemüse AVG;
Biofarm-Genossenschaft

Adresse: «KULTUR UND POLITIK»

Postfach 24, CH-4936 Kleindietwil
Telefon 063 56 11 27 oder 56 20 10
Telefax 063 56 20 27, PC 30-3638-2

Redaktion: W. Scheidegger, Madiswil

Ständige Mitarbeiter:

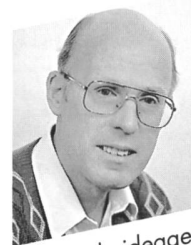
Prof. F. Braumann, Köstendorf bei
Salzburg; Gerhard Elias, Hinwil;
Martin Lichtenhahn, Agriswil;
Hansruedi Schmutz, Aarberg;
Niklaus Steiner, Dagmersellen

Abonnement:

Jährlich Fr. 30.-, Ausland Fr. 35.-

Druck: Druckerei Jakob AG
CH-3506 Grosshöchstetten

Persönlich



Werner Scheidegger
Madiswil

Liebe Leserin, lieber Leser,

Neue Bauern braucht das Land...

Mit dem Ausdruck letzter Entschlossenheit blickt mir Dr. Henri Suter, Chef-Ökologe beim Schweizerischen Bauernverband, von der Inlandseite der «Berner Zeitung» vom 15. März entgegen. «Jetzt wird voll auf Ökologie gesetzt», sagt er zu seinem Interview-Partner. Auf die entsprechende Frage tönt es ganz forsch: «Die Bio-Produzenten werden wir jetzt voll motivieren.»

Hört, hört! Was so eine verlorene Abstimmung doch alles in Bewegung bringt. Noch zwei Wochen zuvor – ich musste an einer kontradiktorischen Versammlung die 3x Nein-Parole vertreten – wurden die Biobauern von Lorenz Bösch, dem Direktionssekretär des gleichen Bauernverbandes, wie all die Jahre zuvor auf ihr Nischendasein verwiesen. Da wurde noch allen Ernstes behauptet, die Mehrzahl der Schweizer Bauern müsse konventionell produzieren, damit die Nahrungsmittel möglichst billig seien. Ökologie wurde zwar als etwas Sinnvolles, aber kaum Machbares hingestellt.

Seit dem 12. März wollen plötzlich alle ökologisch produzieren, alle sind für die Deklarationspflicht und keiner wehrt sich mehr gegen Lenkungsabgaben. Ehrlich gesagt, ich halte von diesen neuen Tönen nicht sehr viel. Zu lange sind wir als «Ballenberg-Bauern», Nostalgiker, Aussteiger, Öko-Terroristen usw. apostrophiert worden. Der verbal geäußerte Sinneswandel bedarf noch des Tatbeweises.

Unfreiwillig den Nagel auf den Kopf getroffen hat möglicherweise NR William Wyss, als er in der «Bauern Zeitung» seiner Erschütterung über das Abstimmungsergebnis Ausdruck gab. Wörtlich schreibt er: «Bedauerlich ist, dass die Agrarpolitik jetzt wieder ziellos verläuft.» – Das würde bedeuten, dass sie schon bisher «ziellos» war...

Ich wünsche mir, dass der Abstimmungsschock nachhaltig genug wirkt, um den im ersten Erschrecken geäußerten guten Absichten auch mutige Taten folgen zu lassen. Eine erste solche Tat wäre zum Beispiel die unvoreingenommene Bereitschaft zum Gespräch mit der für einmal als Sieger aus der Auseinandersetzung hervorgegangenen Minderheit. Wenn ich nun wieder in der «Bauern Zeitung» lese, dass der Bauernverband einer Einladung zum Gespräch der Union des Producteurs Suisses UPS erst folgen will, wenn er die «Anlage» eines solchen Gesprächs kennt, werde ich schon misstrauisch.

Und noch eines: Ich finde es äusserst unklug, wenn der Chef-Ökologe des Schweizerischen Bauernverbandes eine Breitseite gegen Coop abfeuert. Mit diesem Ton leistet der Bauernverband weder den Bio- noch den anderen Bauern einen Dienst. Wenn schon immer vom Halten von Marktanteilen für die Landwirtschaft die Rede ist, sollte man nicht einem seiner besten Kunden in diesem Ton an den Karren fahren. Sonst könnte man diesen am Ende zu dem provozieren, was man ihm wortreich immer unterschieben will, nämlich dass er sich eines Tages zu günstigeren Preisen bei der Konkurrenz eindeckt. Schliesslich gibt es in Österreich nicht erst 2000 Biobauern, sondern 22 000!

Was selbstverständlich die VSBLO in keiner Weise daran hindert, mit Coop ernsthaft zu reden, damit nicht das passiert, was Peter Moser in seinem Beitrag befürchtet, dass die Biobauern mit relativ tiefen Preisen und hohen Direktzahlungen an den «Bundestrog» gebunden werden. Nicht nur in den Entwicklungsländern, auch im Hochpreisland Schweiz sollten die Preise die ökologische Wahrheit zum Ausdruck bringen. So gesehen ist die Parole «mehr Ökologie und mehr Markt» auch von uns selber noch ernsthaft zu hinterfragen.

Werner Scheidegger

Zunahme der Bio-Betriebe in Österreich im Zeitraum von 1980 bis 1995

	1980	1982	1984	1986	1988	1990	1991	1992	1993	1994	1995
Gesamtzahl	200	320	420	600	880	1539	1970	6000	9713	13321	22905